

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1944-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

2. 9. 44.

An die

Reiss A. G.

Verlag und Konzerthdirektion Basel

Sehr geehrte Herren .

Ihr brief vom 21. Juli kam gestern hier an und ich antworte Ihnen höflich, dass ich grundsätzlich gern auf die Pläne von Trudy Schoop und Ihre Pläne eingehen werde, da mir Talent und Niveau der Künstlerin wohl bekannt sind. Die wirtschaftlichen Bedingungen werden kaum ein Hindernis darstellen, ich schlage die üblichen 10% von den Tantiemen vor, die vielleicht zu zwei Drittel dem Autor und zu einem Drittel dem Musiker zufallen könnten.

Wichtiger ist mir die Bedingung, dass ich die Hand in der poetischen und dramatischen Gestaltung des Ablaufs haben möchte. Dieser Wunsch entspringt nicht der Sorge eines Dichters, es möchte ihm irgend

ein Sentiment vor dem rauhen Publikum zerstört werden, sondern der sehr realistischen Erfahrung des Regisseurs von Weimar und des praktischen Mitarbeiters bei der Ufa und in Hollywood. Es handelt sich also nicht darum, eine Bilderfolge hübsch zu stellen und zu bewegen, sondern einen dramatisch-spannenden Ablauf zu gewinnen.

Ich schlage einen unverbindlichen Versuch vor, den Trudy Schoop machen möge. Wenn es der Künstlerin gelingt, und sie selbst Freude am Gelingen des Plans behält, möge mir Einblick gestattet werden. Ich glaube, dass ich mehr zu bestätigen und anzuerkennen haben werde, als einzuwenden. Es ist aber auch möglich, dass Vorschläge von mir willkommen sein werden. Eine Reise nach Basel liesse sich wahrscheinlich ermöglichen.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

